

zen. Das bürgerliche N., das zunächst progressive Züge besaß, hat mit der Entwicklung der Bourgeoisie zu einer reaktionären Klasse eine Wandlung zum reaktionären Nationalismus erfahren, dessen extremste Form der —> *Chauvinismus* ist. Im bürgerlichen N. werden die Geschichte, die Interessen, Rechte und Leistungen der Nation in einer solchen Weise widergespiegelt, daß dieses N. leicht zu einem Instrument des Nationalismus gemacht werden kann. Die Arbeiterklasse hat im Kampf gegen den bürgerlichen Nationalismus ein eigenes, proletarisches N. hervorgebracht, welches durch die Interessen der Werktätigen und ihre Beziehungen zur Nation geprägt ist und zugleich an die progressiven Züge des früheren bürgerlichen N. anknüpft. Es beruht auf dem Wissen, daß die Arbeiterklasse die geschichtliche Aufgabe hat, die Führung der Nation zu übernehmen, mit dem Aufbau des Sozialismus ihre sozialen Existenzgrundlagen umzugestalten und sie als sozialistische Nation in enger Zusammenarbeit mit den anderen Nationen zur höchsten Blüte zu führen. Nach dem Sieg der sozialistischen Revolution entwickelt sich das proletarische N. mit der Herausbildung der sozialistischen Nation zum sozialistischen N. Das sozialistische N. bildet eine untrennbare Einheit mit dem sozialistischen Internationalismus (—> *proletarischer Internationalismus*). Es verbindet das Bewußtsein der Zugehörigkeit und Verbundenheit zur eigenen Nation mit dem Bewußtsein der Zugehörigkeit und Verbundenheit zur Gemeinschaft der sozialistischen Nationen und orientiert das Denken, Fühlen und Handeln der Menschen darauf, nicht nur die Interessen der eigenen Nation, sondern ebenso die der Gemeinschaft der sozialistischen Nationen und der gesamten internationalen Arbeiterbewegung zu wahren und zu ver-

teidigen und einen maximalen Beitrag zum Fortschritt dieser Gemeinschaft zu leisten. In der DDR entwickelt sich auf der Grundlage der sozialistischen Nation »ein sozialistisches Nationalbewußtsein, in dem sich sozialistischer Patriotismus und proletarischer Internationalismus organisch verbinden« (Programm der SED, S. 78). Neben den Inhalten, die für das sozialistische N. allgemein charakteristisch sind, besitzt es auch Züge, die durch die geschichtliche Entwicklung der deutschen Nation bedingt sind. Das ist vor allem die Verantwortung, daß nach zwei verheerenden Weltkriegen, die der deutsche Imperialismus angezettelt hatte, nie wieder Krieg von deutschem Boden ausgehen darf. Damit ist die Erkenntnis verbunden, daß imperialistischer Nationalismus und Chauvinismus der deutschen Nation stets große Verluste an Menschen und Kulturwerten zugefügt haben und daß der zweite Weltkrieg für Deutschland mit einer nationalen Katastrophe endete (—> *nationale Frage*). Das sozialistische N. schließt auch die wissenschaftliche Verarbeitung des kulturellen Erbes der Vergangenheit ein, zu dem auch Vertreter der ehemals herrschenden Klassen beigetragen haben. Dabei stützen wir uns auf alles Progressive aus der Geschichte der deutschen Nation und fördern den völkerverbindenden Gedanken der kulturellen Zusammenarbeit vor allem mit der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Bruderländern. Eine neue Form des N. in der DDR erwächst aus dem Stolz auf die Leistungen, mit denen die Werktätigen die DDR zu einem hochentwickelten sozialistischen Staat und zum anerkannten Partner in der internationalen Politik, Wirtschaft und Kultur gemacht haben. Bürgerliche Ideologen und Politiker versuchen mit den verschiedensten Mitteln, die Entwicklung des sozialistischen